



Allerhand So Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen

Welche von denen Missionariis der Gesellschaft Jesu Aus Beyden Indien,
und andern Über Meer gelegenen Ländern, Seit An. 1642. biß auf das Jahr
1726. in Europa angelangt seynd

Von Anfang des XVII. biß zum End des XXIV. Theil

Stöcklein, Joseph

Augspurg ; Grätz, 1732

Zeiger über den Sibenzehenden Theil.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99156)

Vorrede.

stalt fleißig und zuverlässig seynd zusammen getragen worden / daß ich gewislich bißhero von der gesamten Groß-Tartarey nichts ausbündigeres unter die Hand bekommen hab / welches mit den Russischen Land-Carten und Nachrichten genauer übereinstimmt.

Sechstens wird P. Franciscus Xaverius de Zephyris uns den glücklichen Fortgang dern Missionen Soc. Jesu an dem Haupt-Fluß Maragnon von Anno 1724. biß 1728. in drey Brieffen: Pater Ernst Steigmüller hingegen/ die Beschaffenheit seiner Chrestenheit unter denen neubekehrten Lanos oder Flachländern auferbänlich erzehlen. Eines wie des andern diser zween Priestern Kirchspihl/ erstreckt sich weiter als zwanzig Bisthümer in Belschland.

Sibendens und letztens beschließt gegenwertigen sibenzehenden Theil Pater Franciscus Guttman und P. Bonaventura Plana mit einem Schifbruch / welchen diser letztere / als er von Havana mit der grossen Silber-Flott nach Spanien segeln wolte / unter Weegs/ sage in einem Haafen der Insel Flores, den 3. Merzen 1727. erlitten hat. Die hierbey unterlossene Begebenheiten seynd so merckwürdig und wundersam / daß / wer sie wolbedacht liest / in sich mancherley Gemüts-Regungen empfinden wird.

Zeiger über den Sibenzehenden Theil.

Kundschaften aus der kleinen Tartarey.

Numerus 378.

Brief Patris Stephan S. J. an R. P. Thomam Carokim Fleuriau S. J. geschrieben zu Basch-Saray, so der Krimischen Tartarey Haupt-Stadt ist. Das übrige Datum gehet ab.

Innhalt.

Die Krimische Tartarey gerathet wegen Tyranney ihres letztern Kans in grosse Unruhe. Die zwey höchst-Adeliche Land-Geschlechter versallen deswegen in Zwyttracht. Das Erstere oder Königlich wird Guiray, das Andere oder Gräffliche herge-

gen Schiray genannt. Aus dem Erstern wird von dem Groß-Sultan der Tartar: Kan erwählt: wessen Gewalt aber von denen Schirayen oder Schiringen in gebührenden Schranken gehalten wurde. Der Groß-Sultan gibt zwar auf Ansuchen dern Schiringen denen Tartarn ein neuen Kan, oder König / welcher aber auf heimlichen Befehl der Psforten/ das so gewaltige als zahlreiche Geschlecht dern Grafen von Schiray theils vertilgt/ theils entkräftet. Gott bewahrt unter solchen blutigen Händeln unsere Mission so wunderbarlich / daß sie von beyden streitenden Parthenen/ zumalen von dem neuen Tartar: Kan und dem Obersten Reichs: Mufi, ernsthaft beschützt wird.

Nachricht aus Ober-Galiläa im gelobten Land.

Num. 379.

Brief R. P. Nacchi S. J. an P. Christoph Sabin S. J. geschrieben zu Elcese oder El-Gech, den 20. Sept. 1728.

Innhalt.

Verschiedene Missiones R. P. Nacchi, so end-

lich zu El-Gech oder Elcese anlangt / auch von dannen in andere Oerter auslaufft: die er alle deutlich beschreibt. Unsicherheit wegen Menge dern Raubern. Mancherley Alterthümer. Apostolische Mühwaltungen dieses Missionarii sammt ihren Früchten. Aberglauben dern Mahometanern.

Bericht aus China.

Num. 380.

Brief R. P. Suarez S. J. geschrieben zu Peking den 13. Octobr. 1727.

Innhalt.

Sechs Sunische Chrestiglaubige Prinzen werdun in verschiedenen Reichs-Städten ge-

fänglich verwahrt. Ein Bedienter des zweyten gebornen Fürstens/ begehet ein Ubelthat in der Landschaft Gschantung, und empfängt seinen verdienten Lohn. Desßhalben läßt Kayser Yumtsching den Wandel aller Sunischen Prinzen Haar: Klein ausspähen und befehlt denen hohen Reichs-Obrigkeiten / so viel möglich / sie zum Abfall vom Chrestentum zu bereden. Der Kriegs-

Zeiger/ über den Sibenzehenden Theil.

Kriegs-Oberste zu Furdan, versucht dißfalls vergebens die allda zurück gebliebene Prinzen: welche mittelst ihrer Standhaftigkeit obzugen: das Durchleuchtige Frauenzimmer will denen Männern hierinnen nichts nachgeben/ noch die Fürstliche Kinder ihren Eltern. Alle sehnen nach dem Marter-Zweig. Die Wankung des sitzenden Prinzen wird schnell gebessert/ und er im Glauben steiffer befestiget.

Peter Jam, ein bekehrter Christ/ besuchte öfters die Prinzen zu Furdan. Der Oberste dieses Orts verlagte beym Kayser eilff Prinzen des Christentums/ welche theils Enckel/ theils Söhn des alten Sunu seynd. Ihre Güter werden eingezogen/ und vier ihrer Verwaltern um des Glaubens Willen in Verhaft genommen/ doch bald wieder entlassen. Der Kayser will die zu Furdan sitzende Fürsten zum Abfall vergebens nöthigen/ darum werden zwey derselben Joannes und Franciscus/ jeder mit neun Ketten beladen/ und von hinne nach Peking in abschauliche Gefängnissen entführt/ hieselbst aber/ von neuem versucht/ und vom obersten Hof-Gericht zum Schwert verdammt. Der Kayser schenkt ihnen das Leben/ und will den Prinz Joseph auf alle Weiß zwingen Christum zu verlaugnen/ welcher in Ansehung seiner Standhaftigkeit/ Krafft des vom Fürsten-Rath geschöpften Urtheils/ hätte sollen mit Säbeln in tausend Stück zerhackt werden; allein der Kayser verwirft diesen Ausspruch/ und läßt ihn hergegen in einen unsäthigen Winkel einsperren.

Ankunft einer Portugiesischen Botschaft den 18. May 1727. dero Einzug/ Verhör/ Geschenk/ Abschied/ vergebene Vortritt/ und Abreise den 16. Julii 1727.

Num. 381.

Leben und Sterben des Zeugens Christi/ und zwölfften Sumischen Prinzen Josephi/ welcher Anno 1727. den 14. Augusti zu Peking um Christi willen in einem stinkenden Kerker heilig verschieden ist: beschrieben von R. P. Suarez, S. J.

Nachrichten aus Schweden.

Num. 382.

P. Joannes Sterck S. J. Kayserlicher Legations-Coplan hält zu Stockholm nach dem Tod seines Gesandten den Catholischen Gottesdienst/ wie zuvor unter dem Schutz des Spanischen Botschafters; er wird deswegen im Königlichem Schloß allda gefangen gesetzt und dem

Inhalt.

Dieser zwölffte Prinz wird erstlich von Kayser Camhi, nachgehends aber von Kayser Yumtsching zu höchsten Ehren sammt seinem Vatter und sechsten Bruder zwar erhoben/ allein bald wieder mit ihnen herab gestürzt und des Lands verwiesen. Er empfängt vor seiner Abreise den Nahmen Joseph/ und die Heil. Tauff von P. Josepho Suarez. Er ziehet mit dem neunten Bruder des neuen Kayfers/ wie auch mit seinem selbst eigenen sechsten Bruder (so nachmahls Ludwig benahmt wurde) und mit P. Joanne Mouraon S. J. den 5. April 1723. in das Elend/ allwo Prinz Ludwig getauft/ und von beyden eine Capell gebauet wird. Ihr Vatter der alte Stamm-König Sunu, wird sammt seinem ganzen zahlreichen Hauf nach Siapuze in die Tartarey (einem Dorff bey der Festung Furdan) An. 1724. verbannt. Als er alldort gestorben/ reisen beyde Fürsten Joseph und Ludwig auf Kayfers Befehl dahin/ damit sie ihrem Vatter die letzten Ehren erwießen. Kaum hatten solche ein Ende/ als alle Sumische Prinzen nach Furdan beruffen/ aller Ehren entsezt/ Joseph und Ludwig aber/ jeder in 9. Ketten gefesselt/ nach Peking in die Gefängniß seynd gebracht worden. Der Kayser mit seinem Hof bemühet sich äufferst/ den Prinz Joseph zum Abfall zu bewegen; weil diser nichts desto weniger bey seinem Vorhaben beharret/ wird er zur Zerhackung aller seiner Gliedern vom Fürsten-Rath verdammt. Der Kayser verändert diese Todes-Straff/ und läßt den Bekenner Christi in einen häßlichen Kerker werffen/ auch mit Hunger und Durst so lang ausmärgeln/ biß er endlich vier Monat hernach/ den 14. Augusti 1727. im 33. Jahr seines Alters/ darinnen selig verschieden ist. Den 17. dito wird sein mit neun Ketten annoch behängter Leichnam vor der Stadt verbrennet/ die überbliebene Bein aber zerschmettert/ und in einen Psuhl verscharrt: welche heimlich von den Christen ausgegraben/ sauber eingefasset/ und als ein grosses Kleinod in Ehren gehalten werden. Er hatte in dem Kerker selbst seinen Bedienten im Glauben unterwiesen/ der auch bald nach dessen Tod getauft/ und Paul ist genannt worden.

Gericht vorgestellt. Die wider ihn gemietete Zeugen halten keinen Stich. Jedoch wird er zum Tod verdammt; Der König Carolus XI. hingegen schenkt ihm das unverschuldete Leben. Blutgierige Bosheit der Schwedischen Priereschafft. Pater Sterck wird aus dem Könige reich hinweg geschafft.

Nachrichten aus klein Asien/ wie nicht weniger aus Persien/ Moscau/ aus der grossen Tartarey/ Siberien/ Pohlen, &c.

oder

Vier Reis-Beschreibungen Patris Avril Soc. Jesu.

11 3

Num.

Num. 383.

Sein erste Reis-Beschreibung von Frankreich bis Erivan in Persien.

Inhalt.

Beide Patres Avril und Barnabé, wollen nicht über das grosse Welt- Meer / sondern über Land einen kürzern Weg nach Chinam entdecken. Der letztere ziehet voraus / der erstere folgt nach / und gehet zu Masilien in Frankreich unter Segel: er kommt auf Rom / ferner nach Livorno; er fährt über die Insel Cyprus bis Alexandrietta in Syrien. Unterwegs beklagt er sich über die Grobheit dern Türcken auf der Insel Cyprien. Säulen des Propheten Jonas bey Alexandrietta. Tauben seynd die geschwindeste Boten. Betrug eines Armenier. Von Antiochia in Syrien; Item von alten Kirchen/ Einsidlereyen und Clöstern. Strassen-Raub dern Curden und Araber. Säulen des Heil. Simeonis Stylitæ. Von der Stadt Edessa, heut Orfa. Ein- und Auszug zu Aleppo. P. Avril segt über die Flüß Euphrates und Tygris: er wird tödtlich krank. Die RR. PP. Capuciner zu Diarbecker machen in gesund. Schneebrücken in Armenien. Ankunfft zu Beilis; Die Mission S. J. wird von dannen nach Erzerum verlegt / allwo P. Avril seinen Reis-Gefährten / Patrem Barnabé antrifft. Vermeynte Fluß des Paradies. Beschwerlicher Zug von Erzerum über das Erbs-Stift Ichmiazin bis Erivan in Persie. Vom Berg Ararat und der Arch Noe. Tyranny dern Türcken. Vom Unterschied der Persischen und Türkischen Religion. Haß zwischen beeden Völkern. Seltsame Geschichten und Mährlein.

Num. 384.

Zweyte Reis-Beschreibung Patris Avril von Erivan über Astracan, bis in die Haupt-Stadt Moskau.

Inhalt.

Beide Priester/ Barnabé und Avril, brechen den 23. April 1686. von Erivan auf: sie langen in Georgien an. Werden aller Orten wohl empfangen. Menge dern Hören im Ganger-See/ und des Wildprats auf dem Land. Aufruhr des Adels von Tiflis wider die Persianer. Beschreibung der herrlichsten Stadt Ganges, in welcher die Türcken und Perser in einen Religions-Krieg zerfallen. Zug beyder Jesuiten über den Fluß Kur oder Cyrus. Bosheit und Gewalt der Persischen Courieren zu Pferd. Ankunfft zu Schamaké in Schirvan. Neue Mission allda / auf welcher V. P. Pothier S. J. um Christi willen ist getödtet worden. Die zwen Jesuiten setzen sich bey Niezova auf der Casper-See zu Schiff / welches innerhalb 6. Tagen in den Strom. Wolga einläufft. Das Caspische Meer sammt diesem Fluß wird beschrieben. Reicher Stöhr-Fang und Hogen-Handel. Entsetzliche Schnacken-Plag. Sie langen zu Astracan glücklich an / allwo der Moscovitische Vice-König sie mit höflichen Gewalt sehr lang aufhält. Die Stadt und Landschaft Astracan werden vor Augengestellt. Religions- und Gewerbs-Freyheit allda. Die Russen von Astracan zahlen dem Cal-

muckischen Erbs- Fürsten / ein jährliche Zins- Steuer.

Etwelche Wegweiser und Strassen / theils aus Persien / theils aus Astracan bis Pecking. Vortheil aller Gesandtschaften in Morgenland. Vermessene Kühnheit eines Indianischen Muechel-Mörders zu Astracan. Sand-Regen / Ungewitter / Pestilenz daselbst. Abzug beyder Missionarien von Astracan zu Schiff auf der Wolga nach Moskau. Ihr Fahrzeug verbrennt: Die Wolga gefriert: sie leiden allerhand Trübsal: erreichen die Stadt Sargot: sie mietten einen Schlitten / und kommen in der Haupt-Stadt Moskau endlich an. Unfreundlichkeit / Mißtrauen / Argwohn / Schwelgerey und andere Mängel / dern Russen.

Num. 385.

Dritte Reis-Beschreibung Patris Avril von Moskau / item von Usbek und andern Städten bis Pecking, der Haupt-Stadt in China.

Inhalt.

Es gibt überhaupt zu reden zwey Land-Strassen von Europa über Land bis Peking. Die eine gehet über Moskau durch Sibirien: die andere über Persien / Usbeck und Thibeth. Pater Avril hat beyde / theils aus den Czarischen und Pohnischen Hof-Cansleyen / theils aus dem Mund vieler Kauffleuten / so öftters bis Peking hin- und hergereiset seynd / auskundschaftet. Die Cosacken geben zu diser Entdeckung denen Russen den ersten Anlaß / und werden von ihnen sammt dem Reich Sibirien unter das Joch gebracht. Die Moscovitter erobern nach und nach mittelst der Jodel-Jagd / alles Land zwischen dem Fluß Wolga und der Sinischen Ost-Tartaren. Obschon / wie obstehet / diser Strassen überhaupt nur zwey seynd / können sie dennoch insonders gar füglich in sechs Marsch-Quoten abgetheilt werden: welche Pater Avril allhier beschreibt.

Von denen Niuschen oder Bogden. Item von denen Mungalen / Calmucken / und andern Tartarn. Von der Landschaft Karay oder Kitay. Von dem Groß / Lama und dessen Königreich Tanyu, in wessen Haupt-Stadt diser Erbs-Be-träger Hof hält; Die Frag / ob derselbe mit dem beruffenen Priester Joannes ein Ding seye / wird erörtert. Gewis ist / daß er als der allerhöchste Priester auf Erden / ja für einen irdischen Gott von allen Heydnischen Tartarn angebetten werde / und ihm selbst die Unsterblichkeit des Leibs zu eigne.

Die Russen verfallen der Reichs-Gränzen wegen / mit dem Sinischen Kayser Camhi in einen Krieg. Doch stiftten zwen Jesuiten zwischen beyden Potentaten Fried. Wie vorthellhaftig und schnell die Russen und Tartarn auf den Schlitten herum fahren? Vom Moos- Hirschen oder Renn-Thier. Vom Russischen Helfenbein. Ob die Nord-Östliche Americaner aus Nord-Sibirien herkommen? Es ist unmöglich von Archangel über das Tartarische Eiß- Meer nach Jappon und Chinam zu schiffen. Die Tartarische Flüß Obi, Jenissa, Selinga, Lena, Jamur, und andere werden beschrieben. Der Russische Hof will

über den Sibenzehenden Theil.

will die 2. Französische Jesuiten nach Chinam nicht pазiren lassen. Deßwegen verfügen sie sich nach Warschau in Pohlen; hingegen wird der Moscovitische Botschafter zu Paris übel angesehen.

Num. 386.

Vierte Reis. Beschreibung Paris Avril von Moskau nach Pohlen/ Moldau/ Constantinopel/ und so weiters über das Mitteländische Meer zurück bis Masilien.

Inhalt.

Pater Barnabé reiset aus Pohlen über Holland nach Frankreich. Hingegen bleibt Pater Avril zu Warschau/ damit sie zu ihrer Simischen Reis von neuem alles veranstalten. Ihre Majestät der König in Pohlen/ nimmt Patrem Avril in seinen Schut und gibt ihm großen Vorschub. Ihre Christliche Majestät ertheilt beyden Missionariis Kräftigste Patente und Passporten. Pater Barnabé will von Paris nach Dantsig zurück fahren/ ersäuft aber bey Rouen im Meer. Der hiemit äußerst verlassene Pater Avril, henckt sich an den Grafen Siri, Kayserlich und Pohlischen Botschafter nach Persien. Der König aus Frankreich bestellt ihn ebenfalls zu seinem Gesandten in ganz Morgenland. Die Holländische Zeitungs-Schreiber werden zu Lügen gestraft. Pater Beauvillier kommt an statt P. Barnabé aus Frankreich auf Warschau; Etliche Pohlischen Jesuiten werden von ihnen angeworben. Allerhand Hindernissen widersetzen sich ihrem Vorhaben. Nichts will gelingen. Einige Missionarii werden krank und zu spath gesund. Etwelche aus ihnen ziehen mit Graf Siri bis Smolensko und Moskau/ damit sie unter seinem Schut sich ferner bis in Chinam und Persien durchdringen. Drey zurück gebliebene Missionarii kommen mit dem Pohlischen an den Czarischen Hof abgesandten Grafen Leccinski zu Moskau glücklich an;

allein zwey aus ihnen/ nemlich Pater Avril und ein anderer Frankos werden nach Pohlen zurück gewiesen.

Von Bären und Bienen in Littau. Neue Mission S. J. in Georgien. Der Berlinische Gesandte zu Moskau verfolgt die Missionarios und Catholischen. Herr Rouillé wird auf seinen Antrieb um des Römischen Glaubens willen/ allda hingerichtet. Gott strafft ihn mit Spott. Hochzeit und Krankheit des jüngern Czar Petri Alexoviez. Graf Gallizin wird nach Sibirien ins Elend geschickt. Lasterhaftes Leben der Russen in der Fasten vor Ostern. Patres Avril und Beauvillier reisen über Pohlen und Moldau nach Constantinopel/ von wannen der erstere zu Schiff nach Masilien zurück kehrt; der letztere hingegen nach Persien gehet. Lob des Pohlischen Groß- Feld- Herrn Jablonowski. Die Cosacken seynd gefährliche See- Rauber: Die Dardanellen aber schlecht verwahrt. Von dem Meer-Kalb. Patris Avril Zurück- kunfft zu Masilien.

Num. 387.

Bericht von jenem Jubiläum- Fest / welches Anno 1691. in der Stadt Zulfa bey Isphahan, feyerlich ist angestellet worden.

Inhalt.

Alexandri des Achten/ neuen Pabsts Jubiläum/ wird zu Zulfa in Persien von allen so wohl Armenischen als Lateinischen Christglaubigen (Catholischer Bekantnuß) xv. Tag nach einander täglich mit Hochamt/ doppelter Predig/ Nicht- Hören/ geistreicher Lehr/ zuweilen auch mit Glaubens- Streiten/ hoch feyerlich begangen/ und zwar wechsel- weis in drey Gottes- Häusern/ so die Catholischen daselbst besitzen. Alles wird mit einer ungemein- prächtigen Fronleichnam- Proceßion beschloffen. Verschiedene Irthümer der Armenischen Christen. Neue Jesuiten- Kirch zu Zulfa. Früchten dieses Jubiläi.

Brief aus Süd- America.

Numerus 388.

Auszug eines Briefs P. Xaverii de Zephyris S. J. geschrieben zu Latacunga unweit Quito den 9. Mergen 1725.

Inhalt.

Erdbeben zu Latacunga. Keine von Schnee- bergen temperirte Luft. Ewiger Frühling/ Früchten/ Obs und Blumen. Menge und Leutseligkeit der Furtel- Tauben. Die Deutschen Missionarii werden über alles hochgeschätzt.

Num. 389.

II. Brief P. Zephyris S. J. geschrieben zu Andoa am Fluß Pastaza den 10. Junii 1727.

Inhalt.

Freud und Leid eines in Einsamkeit lebenden Missionarii. Gott selbst ergötzt dergleichen Männer. Vortreflichkeit dieses Apostolischen Be-

ruffs. Ein jeder Missionarius am Fluß Maragnon ist im Leben und Tod von der ganzen Welt verlassen. Er hat weder Gelegenheit zu beichten/ noch vor seinem Hintritt die H. Sacramenten der Sterbenden/ zu empfangen. Allein Gott ersetzt alles/ und läßt die Seinigen nicht verderben. Weite entfernung eines Missionarii von dem andern. Tummheit der Indianern/ welche die göttlichen Geheimnissen oder Glaubens- Wahrheiten nicht fassen. Die Spanier haben deswegen vor Zeiten nicht Glauben wollen/ daß die Einwohner von America in vernünftige Menschen- Seel hätten: darum werden sie gar selten zum heiligen Abendmal gelassen. Das Vollsaufen und die Geilheit seynd ihre Haupt- Laster/ von welchen sie selten absteigen/ unerachtet man dieselben um solcher willen öfters am Pranger gesezt. Sie verschweigen aus Schamhaftigkeit gern ihre Sünden/ auch so gar im Todt- bett. Es gibt in ihrer Sprach keine Zahlen. Die Missionarii

Zeiger über den Sibenzehenden Theil.

narii versammeln sich jedes zweyte Jahr nur einmal zu Laguna. Die Portugiesen verhergen etwelche Spanische Missionen und Völkerschaften im Reich Maragnon: Zweytracht beyder Nationen. Weitläufigkeit dieser Welt-Gegend. Ein jede Indianische Gemeinde redet ein andere Sprach. Sie wohnen in tieff-verborgenen Wildnüssen. Es gibt allda weder Straßen noch gebahnte Weeg. Arglistigkeit des Teuffels. Wie schwarz seye von einem Ort in den andern zu reisen. Schlechter Zustand dieser Missionen. Am Maragnon und in dessen Nachbarschaft ist ein ewiger Sommer/ und Abgang alles Schnee-Gebürgs. Doch seynd die Nacht kühl/ die Luft aber brandheiß und zugleich über die massen feucht. Reise zu Wasser und Land. Gefahr von Bäumen/ wilden Thieren/ Schlangen/ Ungeziffern. Gedult Patris Clavier und P. Galtner. Von häufigem Goldsand.

Allerhand seltsame Affen und Papageyen nebst andern Vögeln/ als da seynd der Prediger und Trompeter. Mancherley Wasser-Geder und vierfüßiges Wildprät. Abgang des Gewürks. Vom Tichica-Bier. Ueberfluß am besten Obs. Fruchtbarkeit des Erdbodens. Polcey-Ordnung. Höchster Gewalt und größte Ehr eines Missionarii. Die Kranken werden lichterlich verpflogen. Krafft des Ignatij-Wasser. Künsten dieser Indianern. Lob R. P. Wenceslai Breyer selig.

Num. 390.

III. Brief P. Zephyris geschriben bey Sanct Thomas zu Andoa den 3. Jenner. 1728.

Nachrichten aus denen Azorischen im Nord-Weer gelegenen Inseln.

Num. 392.

Brief Patris Gutman S. J. geschriben im Hafen Sancta Maria bey Cadix den 31. Jenner 1730.

Innhalt.

P. Bonaventura Plana Procurator der Philipinischen Provinz Soc. Jesu kommt von Manila über Mexico bis Havana. Er gehet allda mit der Spanischen Silber-Flott den 24. Jenner 1727 auf dem Galion Maria-Angst genant/ unter Segel. So bald er aber das Nord-Weer glücklich erreicht hatte/ begunne sein Schiff zu krachen

Innhalt.

Abgang geistlicher Recrouten aus Teutschland verursacht am Maragnon und zu Quiro selbst große Sorg und übeln Folg. Pater Zephyris allein versorgt dreyzehn Völker. Nachruhm R. P. Wenceslai selig. Die Schwarz-Kunst gehet unter den Heyden sehr im Schwing. Ein Heydenmeister tödtet viel Christen/ wessen Künsten mit keinem andern Mittel/ als mit Ignatij-Wasser und Heiligtümern mögen entkräftet werden. Seltsame hierüber angemerkte Zufälle. Die Missionarii werden von Seiner Cathol. Majestät Philippo V. groß geachtet/ und wol gehalten.

Num. 391.

Brief P. Ernesti Steigmüller S. J. geschriben zu Parute den 30. Octobris 1727.

Innhalt.

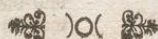
Die Engelländer creuzen auf dem Nord-Weer/ und erobern auf demselben ein Spanisches Schiff mit vielen Briefschaften. Die Heyden dieser Gegend/ zumalen die Clanos und Caribea werden beschrieben. Die Missionarii seynd wegen Abgang mehrerer Priester gar zu weit entfernt. Von der Witterung/ von vielerley Thieren/ Bestien/ Wildprät/ Viehe/ Fischen/ Ungeziffern/ und andern Umständen dieser Länder. Waffen/ Gewehr/ Gifte/ Jagd/ Fischefang und Krieg obbesagter Völker. Von dem Fluß Orinoco. Freygebigkeit Philippi V. Königs in Spanien gegen die Missionarios neuer Pflanz-Stätten/ und Ihro Majestät entzündete Begierde die Heyden zu bekehren. Tag-Ordnung Patris Steigmüller auf seiner Mission. Bücher-Abgang. Sucht und Bestrafung seiner Neu-bekehrten.

und blibe weit von der Flott zurück. Schier alle Mastbaum nebst denen Segeln giengen zum andern mal zu Grund: das Wasser ranne häufig ein: die Gefahr ward immerfür ärger; doch werden die Schiffgenossene alle insgesamt nach einem starcken Auswurf erleichtert/ und mit dem größten Theil der Ladung wegen ihrer bußfertigen Andacht/ durch handgreifliche Wunder- Hülff Göttlicher Vorsichtigkeit/ an der Insel Flores endlich errettet. Das Schiff versinkt unter das Meer. P. Bonaventura setzt seine Reise nach Portugall und Kom fort/ und kehrt von dannen nach Cadix zurück.

Anhang.

Numerus 393.

Nahmen etwelcher heiligmäßiger Männern/ dero Meldung in diesem XVIII. Theil vorkommt.



Dern